Aus der Stadt Halle

Schlüsselzahlen und Preise.

die Preise für Kohlen stellen sich wie folgt: ab Platz der Großhändler mit Gleisanschluß **1,29** Mark, ohne Gleisanschluß **1,32** Mark Kleinhandelspreis **1,34** Mark, frei Haus **1,45** Mark je Zentner. Grudekoks ab Lager **1,30**, Kleinhandelspreis **1,33**, frei Haus **1,45**. Preßsteine frei Haus **1,25** (50 Stück = 1 Zentner).

Brot: 55 Pfg. — **Milch:** 26 Pfg. je Liter.

Wohin —?

Steht da auf dem Hauptbahnhofe ein Mann mit einem großen Schilde: „Landwirtschaftliche Woche im U.-T., Alte Promenade"!

Das erregt Aufsehen. Denn der Fremde, der in Halle ankommt, glaubt zunächst, daß der Vortragszyklus, den die Landwirtschaftskammer veranstaltet, jedenfalls im großen Saale des Landwirtschaftskammergebäudes stattfinden werde. Indessen der Landwirt vernimmt bald mit Freude, daß der Andrang seiner Berufsgenossen zu dem wissenschaftlichen Kursus vom 21. bis 24. Januar das Fassungsvermögen dieses Raumes bereits um etwa das Doppelte überschreitet. Haben sich doch über 1000 Teilnehmer angemeldet!

Da war nun guter Rat teuer. Wohin? Wohin sollte man die Vorträge verlegen? Zumal ständig noch Neuanmeldungen eintreffen!

Der Mangel eines wirklich großen Saales machte sich also wieder einmal aufs peinlichste bemerkbar. Die Landwirtschaftskammer war also genötigt, das „U.-T., Alte Promenade", zu wählen. Diesmal reicht nämlich das „U.-T., Alte Promenade", gerade noch aus.

Wenn nun aber nächstes Jahr der Besuch des wissenschaftlichen Vortragszyklus sich weiter steigert? Was dann? Muß dann nicht die ganze Veranstaltung notwendigerweise in eine andere Stadt, d. h. nach Magdeburg oder Leipzig verlegt werden?

Die Wollauktionen hat ja Halle infolge Fehlens einer geeigneten, umfangreichen Halle bereits an Leipzig verloren. Soll nun die alte Saalestadt etwa auch noch für wissenschaftliche Vortragskurse zu klein werden?

Sollen ihrem Handel und Wandel, sollen ihren Geschäftsleuten über 1000 Fremde, die sich eine Woche in Halle aufhalten, vorenthalten werden, nur weil man sich immer wieder nicht zu dem seit Jahrzehnten unerläßlich notwendigen Saalbau aufraffen kann?

Videant consules . . .! *

Landwirtschaftliche Woche in Halle.

Heute vormittag 11 Uhr begann die Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für die Provinz Sachsen im Saale der Landwirtschaftskammer. Die Versammlung war bereits im vorigen Herbst beabsichtigt. Der Berufsredner, Wadsack, teilte mit, daß so viele Anmeldungen eingegangen seien, daß die Versammlungsräume sich als zu klein erwiesen hätten. Zu Namen der Landwirtschaftskammer begrüßte der Präsident, Landrat a. D. von Helldorf, die Versammlung. Den Geschäftsbericht erstattete Dr. Weingart. Die Zahl der dem Hauptverein angeschlossenen Vereine beläuft sich auf 486. Sodann sprach Oekonomierat Dr. Hösch (Neukirchen) über „Die Einordnung der Viehhaltung in die landwirtschaftlichen Betriebe in der Provinz Sachsen".

Die Neugestaltung der A. H. Francke-Schule.

Ein Oberlyzeum neuen Stils.

Ein neuer Weg zur Weiterbildung tut sich den jungen Mädchen auf, die Ostern 1924 mit dem Schlußzeugnis eines Lyzeums die Schule verlassen. Die laut Ministerialverordnung betr. die Umgestaltung der Oberlyzeen alten Stils, an der staatlichen August Hermann Francke-Schule Ostern 1924 neu einzurichtende O II führt sie in 3 Jahren (O II, U I, O I) zur Erlangung des Reifezeugnisses, das sie einerseits zum uneingeschränkten Hochschulstudium berechtigt, ihnen andererseits den Weg zu einer Anzahl höherer Berufe erschließt.

Zur Gestaltung des neuen Oberlyzeums sei gesagt: Der Lehrgang umfaßt 9 Jahre — von Sexta bis Oberprima. Der Lehrplan ist dem der Oberrealschule angeglichen; nur hält die Vertiefung der deutschgeschichtlichen Gruppe dem in der Oberrealschule stärker betonten mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht das Gleichgewicht, ein für die Mädchenbildung wertvoller Umstand.

Das (äußere) Lehrziel des Oberlyzeums ist die Verleihung der uneingeschränkten Hochschulreife.

Von den Vorteilen des neuen Oberlyzeums seien hervorgehoben: Die an das Ende des Lyzeums (2. 1) gelegte Entscheidung zur Gewinnung der Hochschulreife erleichtert die Feststellung der wissenschaftlichen Begabung des Mädchens, die erst nach Vollendung der Entwicklungsjahre sich zeigt — und verhindert dadurch empfindliche Täuschungen. Der Besuch eines Oberlyzeums von Sexta an erspart den Mädchen die zur Erlangung eines Reifezeugnisses sonst nötige Umschulung. Eine Schülerin des Oberlyzeums hat auf alle Fälle eine abgeschlossene Schulbildung — beim Verlassen der U II erhält sie das Schlußzeugnis des Lyzeums. Nähere Auskunft erteilt der Studiendirektor Walter.

Berechnung der gesetzlichen Miete.

Auf Grund des § 22 des Reichsmietengesetzes hat der Minister für Volkswohlfahrt, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, nach Anhörung der im ständigen Ausschuß für Mietsinnbildung vertretenen Vermieter und Mieter für alle Gemeinden, für welche eine andere Regelung nicht getroffen ist, über die Berechnung der gesetzlichen Miete mit Wirkung vom 1. Februar 1924 folgendes angeordnet:

Zu der Papiermarkgrundmiete treten folgende Zuschläge von der Friedensmiete: 1. Für Verwaltungskosten, Zinssteigerung, Steigerung der Kosten für Erneuerung der Grundstücksbelastung = 5 v. H.; 2. für die Kosten der laufenden Instandsetzungsarbeiten einschließlich der Schönheitsreparaturen = 10 v. H.; 3. für die Betriebskosten = 15 v. H.

Bei der Festsetzung eines Sonderzuschlages für große Instandsetzungsarbeiten darf das Mieteinigungsamt 3 v. H. nicht überschreiten. Als Schönheitsreparaturen gelten: Das Tapezieren, Anstreichen oder Kalken der Wände und Decken, das Streichen der Fußböden und Fenster, das Anstreichen der Türen in den Wohnungen oder sonstigen Mieträumen. — Werden die Schönheitsreparaturen vom Mieter ausgeführt, so ermäßigt sich der Zuschlag für die laufenden Instandsetzungsarbeiten auf 6 v. H. — Weist der Vermieter dem Mieter oder der Mietervertretung nach, daß der für die Betriebskosten festgesetzte Satz von 15 v. H. zur Deckung der von ihm zu zahlenden Beträge nicht ausgereicht hat, so ist er berechtigt, den fehlenden Betrag, höchstens jedoch weitere 3 v. H. der Friedensmiete, nach dem Verhältnis der Grundmiete bei der nächsten Mietzahlung umzulegen. Die Zuschläge sind in Hundertsätzen der Friedensmiete auszudrücken und in Goldmark zu berechnen.

*

Abgabe von Wohnräumen.

Es dürfte vielen unbekannt sein, daß die neuen gesetzlichen Bestimmungen dem Inhaber einer größeren Wohnung die Möglichkeit bieten, Teile derselben an Wohnungssuchende abzugeben, die in der Liste der Wohnungssuchenden vorgemerkt sind. Der § 4 des Gesetzes zur Aenderung der Bekanntmachung über Maßnahmen wegen Wohnungsmangel vom 6. Juli 1923 läßt dies ausdrücklich zu. Danach hat also jemand, der eine größere Wohnung hat und infolgedessen dauernd in Gefahr schwebt, daß ihm Räume beschlagnahmt werden, das Recht, sich selbst einen Wohnungssuchenden als Mieter auszuwählen. Das Wohnungsamt Halle verlangt nur, daß der Wohnungssuchende als solcher anerkannt ist.

Für viele ist diese neue gesetzliche Bestimmung auch deshalb von großer Bedeutung, weil sie ihnen die Möglichkeit bietet, sich durch Abgabe einzelner Räume einen kleinen Nebenverdienst zu schaffen. Mancher Kleinrentner, der eine größere Wohnung hat und dem es vielleicht nicht so leicht fällt, die Goldmiete aufzubringen, kann sich durch Ueberlassung eines Teiles seiner Wohnung auf diese Weise etwas entlasten. Weiter aber bringt die Abvermietung noch den Vorteil, daß die Wohnungssuchenden, die untergebracht werden, auch gern eine angemessene Entschädigung zahlen.

Für den Wohnungsmarkt ist die Bestimmung deshalb von großer Bedeutung, daß viele, die eine größere Wohnung innehaben, Räume frei machen werden, so daß dadurch die Wohnungsnot etwas gelindert wird. Nachdem sich die wirtschaftlichen Verhältnisse insofern gebessert haben, als ein einheitliches Währungsmittel besteht, ist zu erwarten, daß auch die Bautätigkeit wieder einsetzen wird, und auf diese Weise die Zwangswirtschaft endlich ganz zur Aufhebung gelangt. Der § 4 der besagten Bestimmung kann aber als erste Etappe zur freien Wirtschaft betrachtet werden und ist aus diesem Grunde besonders beachtenswert. Belw.

Kreisparteitag

der Deutschnationalen Volkspartei Halle-Saalkreis.

Am 19. und 20. Januar fand in Halle der Kreisparteitag des Deutschnationalen Volksvereins Halle-Saalkreis statt, der die Mitglieder aus Halle und dem ganzen Saalkreise zu Stunden des Austausches nationaler Gedanken zusammenführte und der der Richtungsweisung durch berufene Führer diente. Schwarz-weiß-rot schmückten die Fahnen den Thaliasaal, in dem alle Veranstaltungen vor sich gingen.

Vaterländische Kundgebung.

Als Auftakt wurde am Sonnabendabend im großen Thaliasaal eine vaterländische Kundgebung veranstaltet. Der von Bodo Meßner dekorierte Saal war herrlich geschmückt und konnte die Besucher kaum fassen. Das Seifert-Orchester, wie immer, fand besonders auch bei den von auswärts zahlreich herbeigeeilten Parteifreunden großen Anklang und erntete stürmischen Beifall. Die von Frau Strohm-Ambrosin vom Stadttheater vorgetragenen Rezitationen von Bogislaw von Selchow riefen immer wieder stürmischen Beifall hervor. Als Solosänger erntete Müller-Somann reichen Beifall. Die Begrüßungsansprache hielt Kreisschulrat Busse. Er wies auf die Reichsgründung hin und hoffte auf ein baldiges Aufersstehen des Deutschen Reiches. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Der alte Barbarossa" bestieg der Festredner des Abends, Reichstagsabgeordneter Graef (Eisenach), Vorsitzender des deutschvölkischen Reichsausschusses, die Bühne. Unter großem Beifall kam er auf die Ziele aller nationalen und völkischen Kreise zu sprechen, die nur das eine Ziel haben, die Wiederbeschaffung eines einigen starken Deutschen Reiches, wie es 1871 gegründet worden ist. „Er hat hinabgenommen des Reiches Herrlichkeit und wird einst wiederkommen". Hoffentlich kommt die Zeit bald, wo die alten Raben nicht mehr um den Kyffhäuser fliegen werden und wo der alte Kaiser Rotbart aufwacht aus seinem langen Schlafe und Deutschland wieder zum Siege und zur Größe führen wird! Donnernder Beifall dankte dem vorzüglichen Redner. Das Deutschlandlied stieg auf. Der nunmehr von der deutschnationalen Schauspielergruppe unter Leitung von Oskar Diete aufgeführte Vorgang aus dem historischen Schauspiel „1812. Tauroggen" von Otto v. d. Pfordten wurde von den Mitgliedern der Gruppe hervorragend gespielt und konnte starken Beifall einheimsen. Die Dekoration war ganz glänzend, und jeder einzelne Schauspieler gab sein Bestes zum Gelingen des Ganzen. Nach einem Schlußwort und weiteren Märschen des Seifert-Orchesters nahm die eindrucksvolle Kundgebung, die den Parteitag würdig einleitete, ihr Ende.

*

Vormittagsversammlung.

Kreisschulrat Busse eröffnete die Vormittagsversammlung am Sonntag 11.15 Uhr mit der Erklärung, daß der vorgesehene Redner, M. d. R. Schiele (Schollena) bisher nicht eingetroffen sei. An seiner Stelle würden Reichstagsabgeordneter Leopold über „Die Sünden des Marxismus" und Abgeordneter Hemeter über „Währung und Politik" sprechen. Nach den Begrüßungsworten, zu denen auch der Landesverbandsvorsitzende Med.-Rat Bundt das Wort ergriff, betrat zunächst Reichstagsabgeordneter Leopold das Podium: er führte aus:

Völkerschicksale sind nicht vom Zufall abhängig, sondern von den geistigen Kräften, die in einem Volke wirksam und lebendig sind. Wir haben in entscheidender Stunde unser Schicksal nicht selbst in die Hand genommen. Bethmann-Hollweg hat nicht den Willen zum Widerstand aus dem deutschen Volke herausgeholt. Er stützte sich auf fremde Kräfte. Anstatt zu militarisieren, hat man uns mammonisiert. Das Geldverdienen wurde das A und das O des gesamten Volkes. Das ist heute noch nicht viel anders.

Es ist die Lehre des Marxismus: Der Mensch lebt von Brot allein. Oder anders ausgedrückt: In den ökonomischen Beziehungen liegt das Geschick des einzelnen begründet. Der Marxismus will den Klassenkampf des internationalen Proletariats. Von internationalen rassenfremden Einflüssen haben auch wir uns noch lange nicht frei genug gehalten. Deshalb sei die Anklage zunächst gegen uns selbst erhoben. Nicht nur die Sozialdemokratie ist marxistisch. Was die politische Seite des Marxismus angeht, die Völkerversöhnung, so haben wir allerdings ein gutes Gewissen. Anders ist es in wirtschaftlicher Beziehung. Nur das freie Spiel der Kräfte kann der Wirtschaft gerecht werden. Wirtschaften heißt mit den geringsten Kosten wirtschaften. Der Staat kann durch Zentralisierung der Wirtschaft nicht helfen. Deshalb ist auch Hitler mit seinem wirtschaftspolitischen Programm nicht auf dem rechten Wege. Die von ihm erstrebte Banksozialisierung ist Zwangswirtschaft.

Nur durch intensive Arbeit bleiben wir am Leben. Von Reparationen kann nicht die Rede sein. Das Volk muß die Dinge sehen lernen, wie sie sind, dann werden wir auch bei der Vertretungslampf bereit sein.

Luxus.

Wie die Biene und der Schmetterling dem Rosenduft **auch**en, so eilte alles in diesen Tagen dem Finanzamt zu. Viele bezeichnen die rotangestrichenen Zahlage als die schwarzen. Aber da hilft alles nichts: man muß sich erkundigen, was los ist; denn die Drohparagraphen stehen wie das Damoklesschwert über dem Haupte und flutsch — fällt es nieder.

Um diesem Damoklesschwert auszuweichen, ging ich zum Finanzamt. In der Hand hielt ich den Steuerbescheid von 1923. Ihn legte ich neben mich mit dem Gedanken: „Vielleicht stiehlt man ihn dir und dann hast du eine feine Ausrede . . . dann bezahlst du überhaupt nicht mehr . . . du bist befreit von allem Uebel und der Steuer!"

Aber kein Mensch stahl den Schein; man betrachtete ihn mit einiger Geringschätzung: so ungefähr, als wollte man sagen: „Lug . . . in der höchsten Potenz!"

Ich nahm schließlich wieder den Schein und trat ein . . . nervösen Herzens . . . als ginge es zur Enthauptung.

„Mein Name ist S."

„Nehmen Sie bitte Platz, Herr S."

„Ich wollte nur fragen, ob die Geistesarbeiter heute auch Steuern zu bezahlen haben?"

„Aber, was berechtigt Sie zu dieser Annahme?"

„Meine Gehirntätigkeit hat seit einiger Zeit stark gelitten."

„Wie äußert sich das in steuerlicher Beziehung?"

„Ich verdiene fast nichts."

„Darauf kommt es nicht an; Ihr Gehirn funktionierte 1922 noch mittelmäßig, denn Sie haben . . . verdient . . ." er las die Zahl ab.

„Verzeihung mein Herr, seit dieser Zeit habe ich Podagra, Nierenkolik, eine Frau, ein Kind und etwas Arterienverkalkung."

„Das sind allerdings unangenehme Zugaben fürs Leben, aber laut Paragraph „sowieso" müssen Sie zur Kasse gehen und Steuern bezahlen."

„Aber Herr Sekretär, ich bitte Sie, seit drei Monaten drückt mich keine Zeitung mehr, meine Bücher sind Makulatur, meine Theaterstücke wurden ausgepfiffen; wie soll ich da bezahlen?"

„Wenn Ihr Geist im Abbau begriffen ist, dann . . . wählen Sie sofort einen Beruf anderer Art . . . die Steuer darf 1924 vom 1. April an nicht darunter leiden."

„Aber, Herr Sekretär, ich bitte Sie nochmals, wie soll ich bezahlen?"

„Ich bedaure, um die 80 Goldmark kommt weder ein Blöder noch ein Verrückter herum."

„Aber, soll ich verhungern?" fragte ich erregt.

„Da müssen Sie sich an die Notspeisung wenden. Das Finanzamt ist lediglich dazu da, die Bürger zu erleichtern."

„Ich bin empört!" schrie ich gequält auf. „Mein Gehirn ist kein Fensterlappen, den man verkaufen kann, es ist kein Automobil oder gar eine Aktie."

„Tut mir leid: aber vergessen Sie nicht die Umsatzsteuer und die Brotabgabe . . . auch glaube ich, daß Sie mit der Luxussteuer zu tun haben. Und zwar sehr ausgedehnt."

„Wieso das?"

„Weil Ihr Beruf, geistiger Arbeiter — Sie sind Schriftsteller — mehr als Luxus bedeutet."

Auf dem Nachhausewege nahm ich mir vor, endlich ein Schieber zu werden . . . S.

Gründung des Reichsfunkverbandes.

Die deutschen Rundfunkgesellschaften, die einen Dienst auf drahtlosem Wege verbreiten, und zwar: Eildienst für amtliche und private Handelsnachrichten G. m. b. H., Europradio G. m. b. H., die Deutsche Stunde, Gesellschaft für drahtlose Belehrung und Unterhaltung m. b. H. in Berlin und München, Drahtloser Dienst Aktiengesellschaft für Buch und Presse, Radio-Stunde A.-G., Nordische Rundfunkgesellschaft in Hamburg haben sich zu einem Reichsfunkverbande mit dem Sitz in Berlin W. 9, Potsdamer Straße 4, zusammengeschlossen. Die übrigen im Reiche zu gründenden Rundfunkgesellschaften werden sich demselben anschließen. Aufgabe des Verbandes ist in erster Linie die Vertretung der Interessen der genannten Gesellschaften gegenüber den Behörden und der Oeffentlichkeit, sowie die Schaffung eines Fonds zur Förderung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. Als Vorstand des Verbandes wurden gewählt: Dr. Ernst L. Voß als erster Vorsitzender, Ministerialrat Dr. Haentzschel als stellvertr. Vorsitzender, Dr. Kurt Magnus als 2. Vorsitzender.

Stadttheater. Heute, Montag, 7½ Uhr, gehen Nicolais „Lustige Weiber von Windsor" in Szene: wir weisen darauf hin, daß diese Vorstellung keine vollständig öffentliche ist. Dienstag, 8 Uhr, „Tote Augen" (ohne Pause. Mittwoch, „Lustige Weiber von Windsor". Donnerstag geht Shakespeares großes Drama „König Lear" in Szene unter Leitung des Intendanten W. Dietrich. Freitag, 7½ Uhr, „Graf von Luxemburg". Sonnabend „König Lear". Am 26. nachm. geht das Weihnachtsmärchen „Der Froschkönig" noch einmal in Szene. Sonntag, abends 7 Uhr, „Tannhäuser".

Robert Kothe wird an seinem diesswinterlichen Liederabend morgen, Dienstag, eine völlig neue Liederfolge, darunter neue Zwiegesänge mit Lies Engelhardt, zum Vortrag bringen. Karten bei Hothan.

Hilfswerk für Musikwissenschaft. Mit Spannung kann man den ersten Konzertabend dieses neuen Unternehmens erwarten, zumal es sich nur um Erstaufführungen handelt, und namhafte Solisten gewonnen sind. (Siehe Anzeige.)

Hypnose und Suggestion im Film. In das dunkle Seelengebiet, das sich hinter dem Sinnenvorhange unseres Tagesbewußtseins in geheimnisvoller Tiefe ausbreitet, wollen die Vorträge, die am 22. bis 25. Januar einschließlich allabendlich um 8 Uhr im großen Thaliasaale stattfinden, das Licht moderner Wissenschaft hineinfallen lassen. Der in diesen Tagen hier in Halle zur Erstaufführung gelangende Film „Hypnose und Suggestion" wird nicht nur diese beiden interessanten Themen behandeln, sondern er wird auch das indische Fakirwesen im Bilde charakterisieren und ferner Stellung nehmen zu den Problemen Traum, Wahnsinn und Genie.

Ein Spiel zum Lachen und zum Weinen nennt Charles Chaplies sein neuestes großes Werk „The Kid". Es ist die einfache und doch rührende Geschichte von der Liebe eines Heimatlosen, der sein ganzes Herz an ein Findelkind hängt. Trotz dieses Vorwurfes zeigt der Film doch wieder den tiefen Menschen Chaplin, der das Leben sieht, wie es ist: lustig und ernst. Die Erstaufführung für Halle findet morgen, Dienstag, 22. Januar, nachmittags 4 Uhr, in dem Walhalla-Lichtspiel-Theater statt.

U.-T., Alte Promenade. „So sind die Männer!" Das ist der Titel des neuen Films, der über die weiße Wand des behaglichen Lichtspielhauses an der Alten Promenade rollt. Die Zustände am Hofe des lächerlichen „Königs" Jerome, die Hofschranzen und all das faule Volk, das an den Rockschößen dieses Operettenkönigs hing, sind trefflich glossiert. Beliebte Filmdarsteller, wie Liedtke und Wiedemann, sichern den Erfolg des Lustspiels. Wer Kassel und Wilhelmshöhe kennt, wird sich an den Aufnahmen der landschaftlichen Schönheiten erfreuen.

U.-T., Leipziger Straße. Hier rollt ein Film „Mädchenlos" von amerikanischer Gedrängtheit und Spannung der Handlung. Wie ein unerfahrenes frisches Mädel an den unrechten Mann gerät, der sie unter Vorspiegelungen gewinnt, wie das Unglück dem Mädchen die Lebensjahre verbittert und wie endlich eine starke, reine Liebe die Erlösung bringt, ist hier mit fast unvergleichlicher Wirksamkeit dargestellt. Die Spannung erreicht den Höhepunkt in dem letzten Akt, in dem eine Todesjahrt der Hauptdarstellerin auf treibender Eisscholle geschildert ist. Das Lustspiel „Onkel Doktor" ist wirklich eine reizvolle Abwechslung und wird jeden, der Sinn für frischen Humor hat, erfreuen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240121022/fragment/page=0001

Abgeordneter **Hemeter** deckte die Zusammenhänge zwischen Politik und Währung auf. Jeder innen- oder außenpolitische Mißerfolg hat sich in der letzten Zeit bei uns auch währungspolitisch ausgewirkt. Drei Beispiele wurden dafür gegeben: 1. Die Unterzeichnung des Ultimatums vom 10. Mai 1921 durch Wirth. Vor dem 10. Mai notierte der Dollar auf 62, nachher auf 8000. 2. Der Ruhreinfall: Dollar vorher 8000, nachher 2,7 Millionen. 3. Aufgabe des passiven Widerstandes, der zur Folge hatte, daß der Dollar von 2,7 Millionen (15. 8. 23) auf 4,2 Billionen (15. 11. 23) stieg. Betrugen die Einnahmen des Reiches am 15. August immerhin noch ein Zehntel der Ausgaben, so war dieser Bruchteil 3 Monate später bis auf ein Tausendstel heruntergegangen.

Wenn wir heute stabilisierte Verhältnisse haben, so ist das nicht der Regierung, sondern Helfferichs Verdienst. Aber wir sind noch nicht über den Berg. 1924 wird ein Jahr des Kampfes sein, den es zusammen mit den nationalen Verbänden auszufechten gilt.

Im Anschluß daran kam Abgeordneter Herrmann zu Wort. Er beleuchtete die Frage des Beamtenabbaus.

Zum Schluß endlich erhielt der inzwischen eingetroffene Abgeordnete **Schiele** das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er von den Grundlagen des Staates sprach. Sittlichreligiöses Empfinden muß sich mit Vaterlandsliebe verbinden. Dadurch gibt es Charaktere. Wir glauben an die Zukunft und hoffen auf sie.

Gegen ½2 schloß der Vorsitzende die eindrucksvoll verlaufene Versammlung.

*

Jahreshauptversammlung.

Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, fand die Jahreshauptversammlung statt, in der Kreisschulrat Busse den Jahresbericht erstattete. Der Redner gab einen Ueberblick über die ausgedehnte Arbeit des verflossenen Jahres. Aus dem Bericht, über den wir noch Näheres bringen werden, sei heute nur hervorgehoben, daß das Jahr 1923 an Veranstaltungen das Vorjahr weit übertraf. Es fanden im ganzen 381 Veranstaltungen statt gegenüber 250 im Vorjahre. Davon entfallen auf die Stadt Halle 321 und den Saalkreis 60. Ueberfüllt und von großem Erfolg waren die im Jahre veranstalteten öffentlichen Versammlungen, in denen u. a. Graf Luckner, Direktor Behnstädt, Dr. Stadtler, Abgeordneter Bruhn, Pfarrer Traub, Graf Westarp, Oberstleutnant Duesterberg, Dr. Schiele, Abgeordneter von Dryander und Professor Caro sprachen. Der Berichterstatter dankte besonders auch der nationalen Presse für ihre Mitarbeit. Der Bericht schloß mit den Worten: Auf zur Arbeit im neuen Jahre. Helft mit an dem Werk der nationalen Befreiung unseres geliebten Vaterlandes. Arbeitet mit allen Kräften in der Partei nur für das eine Ziel: Schaffung eines einigen, großen, starken Deutschen Reiches

Sodann erfolgte der Bericht der Kassenprüfer, an den sich eine kurze Aussprache schloß. In der Vorstandswahl wurden Kreisschulrat Busse sowie alle anderen bisherigen Vorstandsmitglieder **wiedergewählt**.

Kurz vor Schluß der Jahreshauptversammlung erhob sich ein Jubeln in dem Raum. Eine hohe, straffe Gestalt schritt durch die Reihen: Exzellenz Hergt, der Parteivorsitzende, der anschließend zu den Versammelten sprach. Bestimmt und klar, wie die ganze Persönlichkeit es ist, klangen die Worte, die von der **Freiheit** sprachen, von der Freiheit des Vaterlandes. Schlicht beginnend, ohne betonte Rhetorik, schwoll die Rede an und hämmerte nachdrücklich die Mahnung zu nationaler Erweckung in die Herzen der Hörer. Mehrfach unterbrach starker Beifall die Rede, die wir an anderer Stelle unserer Zeitung wiedergeben. Als Exzellenz Hergt geendet hatte, kleidete Kreisschulrat Busse den Dank der Versammlung in herzliche Worte. Der Vorsitzende schloß sodann gegen ½6 Uhr den vorzüglich verlaufenen Parteitag.

„De dütsche Eikbohm steiht noch!" Graf Luckner schreibt: „Anläßlich meiner Verlobung sind mir aus allen Teilen unseres deutschen Vaterlandes viele Tausende von Telegrammen und Briefen von meinen Freunden und Verehrern zugegangen, so daß es mir beim besten Willen nicht möglich ist, jeden Einzelnen für die mir ausgedrückten guten Wünsche zu danken und bitte ich, auf diesem Wege meinen herzl. Dank aussprechen zu dürfen. Meinen Freunden zugleich die Versicherung, daß ich mich nach wie vor parteilos für die nationale Sache einsetzen werde, eingedenk des Zurufes meiner Jungens, als bei der Insel Mopelia mein Schiff durch ein Seebeben auf die Koralleninsel geschleudert und Masten und Takelage zusammenbrachen: „De dütsche Eikbohm steiht noch!" Mit treudeutschem Gruß Ihr ergebenster Felix Graf Luckner."

Die roten Spiegelfechter von neuem verurteilt. In der Klagesache des von der Allgemeinen Ortskrankenkasse fristlos entlassenen Angestellten Vollmar wurde am 17. Jan. vor dem Versicherungsamt folgendes Urteil des Beschlußausschusses gefällt: „Die fristlose Entlassung ist **zu Unrecht**, insbesondere ohne vorherige Anhörung des Klägers geschehen. Das Dienstverhältnis zwischen der A. O. K. und Vollmar ist daher nie gelöst gewesen und die Kündigung als nicht geschehen zu betrachten." Es bleibt abzuwarten, ob die Machthaber der A. O. K. auch jetzt wieder die Kühnheit und Unverfrorenheit aufbringen, der vorgesetzten Behörde, dem Versicherungsamt Halle, auf der Nase herumzutanzen.

Vorsicht! Diebe! In der letzten Zeit sind wieder viele Kaninchendiebstähle und Einbrüche in Schrebergärten vorgekommen. Es wird erneut ermahnt, die Lauben besser zu verwahren.

Kurzschluß. Am 19. Januar, abends, entstand in der elektrischen Stromleitung der Straßenbahn ein Kurzschluß, der sich in einer 3 Meter langen Stichflamme auswirkte. Hierbei riß ein Leitungsdraht. Personen kamen nicht zu Schaden.

Hausbrand. Am 20. Januar, vormittags, brach im Grundstück Schützenstraße 11 durch Ueberheizen eines Ofens ein Balkenbrand aus. Das Feuer konnte durch Hausbewohner selbst gelöscht werden.

Selbstmordversuch. Am 21. Januar, gegen 12.30 Uhr nachts, unternahm ein bei der Baugesellschaft Philipp Holzmann, Alte Leipziger Chaussee, beschäftigter Wächter einen Selbstmordversuch durch Erschießen. Der Lebensmüde wurde in schwer verletztem Zustande mit dem Krankenwagen der Feuerwehr nach der chirurgischen Klinik gebracht. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

Goldene Hochzeit. Platzmeister Karl Paul bei der Firma Pauly in Halle beging am Sonnabend mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Vereine — Vorträge — Versammlungen

Deutschnationale Volkspartei.

Gruppe Süd-West. Auf den Vortrag des Frh. v. Lentz über: „Die Bedeutung der Kriegsschuldfrage für die Zukunft Deutschlands" am Dienstag, 22. Januar, 8 Uhr, im Hofjäger, wird nochmals hingewiesen.

Gruppe Nord-Ost. Unsere nächste Zusammenkunft findet am Freitag, 25. Januar, 8 Uhr, im Kaiserhof, Reilstr., statt. Es spricht Rechtsanwalt Dr. Hirsch über: „Erfahrungen in der Rechtsberatung der Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei". Alle Gruppen sind willkommen. Gäste können eingeführt werden. — Der nächste **Nähabend** findet am Montag, 21. Januar, ½8 Uhr, im Landesverband, Leipziger Str. 17 II, statt.

Jugendgruppe. Zusammenkunft der älteren am Mittwoch, 23. Januar, 6 Uhr, und der jüngeren am Sonnabend, 26. Januar, 3 Uhr, in der Turnhalle der Friesenschule.

Gruppe Mitte-West. Montag, 28. Januar, 8 Uhr, großer Unterhaltungsabend der Gruppe im oberen Saal des St. Nikolaus. Musikalische und deklamatorische Vorträge. Theaterstück. Lieder zur Laute. Alle Parteifreunde sind schon heute eingeladen.

Hohenedlau. Sonntag, 27. Januar, 3 Uhr, in Strohs Gasthof, Versammlung. Bezirksgeschäftsführer Michaelis aus Halle spricht über: „Die deutsche Landwirtschaft, ihre Freunde und ihre Schädiger". Gäste willkommen.

Brachstedt. Sonntag, 3. Februar, 3½ Uhr, in Mennickes Gasthof, öffentliche Versammlung. Bezirksgeschäftsführer Michaelis spricht über: „Die deutsche Landwirtschaft, ihre Freunde und ihre Schädiger". Alle sind eingeladen.

*

Deutsche Volkspartei, Landesverband Halle-Merseburg.

Ortsverein Halle. Heute, Montag, erste Jahresfrauenversammlung im Parteihause. Frau Leo (Halle) spricht: „Ist die politische Mitarbeit der Frau ein Vorteil für den Staat?" Gäste willkommen.

Kreisverein Wittenberg. Ortsgruppe Schmiedeberg, Montag, 21. Januar, öffentliche Versammlung. Redner: Landtagsabgeordneter Heidenreich (Halle).

Lauchhammer: Montag, 21. Januar, erweiterte Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im Werksgasthof. Redner: Generalsekretär Dr. Herrmann (Halle).

Kreisverein Delitzsch. Ortsgruppe Eilenburg. Dienstag, 22. Januar, Mitgliederversammlung. Redner: Dr. Carlsson (Halle).

Kreisverein Zeitz. Ortsgruppe Crossen. Dienstag, 22. Januar, öffentliche Versammlung. Redner: Generalsekretär Dr. Herrmann (Halle). — Ortsgruppe Teuchern. Mittwoch, 23. Januar, öffentliche Versammlung. Redner: Generalsekretär Dr. Herrmann (Halle).

Kreisverein Saalkreis. Montag, 21. Januar, öffentliche Versammlung in Muckrehna. Redner: Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer (Berlin). Ortsgruppe Löbejün, Dienstag 22. Januar öffentliche Versammlung. Redner: Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer (Berlin.

Kreisverein Eisleben. Ortsgruppe Eisleben. Mittwoch, 23. Januar, öffentliche Versammlung. Redner: Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer (Berlin).

Kreiverein Weißenfelds: Ortsgruppe Weißenfels. Donnerstag, 24. Januar, öffentliche Versammlung. Redner: Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer (Berlin). — Ortsgruppe Hohenmölsen, öffentliche Versammlung, Freitag, 25. Januar. Redner: Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer (Berlin).

*

Hallesche Singakademie. (Leitung Domkantor Dr. Schönherr.) Die Chorproben finden Mittwochs, abends von 8—10 Uhr, in der Aula der Talamtschule, Eingang Dreyhauptstr., statt. In Vorbereitung „Cäcilien-Ode" und „Josua" von Händel. Anmeldung singender Mitglieder vor den Proben erbeten.

Aus der Heimat

Ueberfall in der Eisenbahn.

Salzwedel. Im Personenzug 467, von Uelzen kommend, wurde eine Dame von ca. 20 Jahren bewußtlos und aus großen Schnittwunden am linken Arm blutend, in einem Abortabteil aufgefunden. Es wird ein Ueberfall vermutet. Die Verletzte wurde ins Salzwedeler Kreiskrankenhaus übergeführt.

Erste deutsche Schuhwarenmesse.

Erfurt. Die am 20. Januar hier beginnende Erste deutsche Schuhwarenmesse hat das Interesse aller Fabrikanten- und Händlerkreise erweckt und zwar in solchem Maße, daß die zur Verfügung stehenden 225 Plätze in den für die Messe in Betracht kommenden Räumen der hiesigen Leinen- und Wollwarenmesse bereits vor Wochen vergeben waren. Auch Schuhmaschinenfirmen wollten sich beteiligen, mußten jedoch abgewiesen werden. Neben der direkten Beschickung bedeutendster Industrie-Firmen zeigen Vertreter und Großfirmen die Erzeugnisse der Schuh- und Lederwelt.

Oberröblingen a. H. (**Diamantene Hochzeit.**) Umgeben von allen ihren Kindern und Enkeln feierten am Donnerstag, dem 17. Januar, der hiesige Landwirt Gottfried Ruppe und Gattin in völliger geistiger und körperlicher Frische das Fest der diamantenen Hochzeit. Wegen der großen Kälte fand die Einsegnung nicht in der Kirche, sondern im Hause statt. Möge dem ehrenwerten und allseits hochgeachteten Jubelpaare ein friedvoller Lebensabend beschieden sein.

Suhl. (**Gewehrdiebstahl.**) Bei einer größeren Waffenschiebung waren ein Werkzeugschlosser, ein Automonteur und ein Mechaniker aus Suhl abgefaßt worden. Der erstere hatte der Firma Simson & Co. etwa 20 Gewehrsysteme nach und nach entwendet. Die beiden anderen haben sie einem jungen Ausländer, der inzwischen geflüchtet ist, zugeführt. Der Dieb wurde vom Schöffengericht Suhl zu zwei Monaten, die beiden Hehler zu je vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Zerbst. (**Nationale Feier.**) Als einzige der bürgerlichen Parteien hielt hier im „Erbprinzen" am 18. Januar die Deutschnationale Volkspartei eine Reichsgründungsfeier ab, zu der alle national Denkenden eingeladen waren. Die schlechte Witterung hat die Landbevölkerung verhindert, zu kommen. Trotzdem war der Saal von Angehörigen aller Bevölkerungskreise sehr besucht. Vorträge von Gedichten Bog. v. Selchows und von Loeweschen Liedern sowie musikalische Darbietungen gaben der Feier Wärme und Inhalt. Die Begrüßung erfolgte durch den Vorsitzenden Friesenhausen. Die Rede des Abends hatte der Reichstagsabgeordnete **Leopold** (Halle) übernommen. Er sprach über das Thema „Der Zusammenbruch des Sozialismus" und brachte im einzelnen den Nachweis, welche antinationale und undeutsche Haltung der Sozialismus während des Krieges, nach dem Kriege eingenommen hat und in der Gegenwart noch einnimmt. Durch seine Ausführungen gelang es dem Redner, die gesamte, zum Teil aus Arbeitern bestehende Versammlung von der Bedeutung des nationalen Gedankens zum Wiederaufstieg unseres geknechteten Volkes zu überzeugen. Der lebhafte Beifall während und nach der Rede zeigte den tiefen Eindruck, welchen die aus warmem Herzen quellenden Worte des Redners hinterlassen hatte.

Magdeburg. (**Zusammenstöße.**) Anläßlich des Frontkämpfertages in Magdeburg kam es an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Stahlhelmern. Wie Augenzeugen versichern, soll kein Grund zum Einschreiten der Polizei vorhanden gewesen sein, da die Teilnehmer an einzelnen Stellen die Postenketten passieren durften, an anderen Stellen jedoch aufgehalten und zurückgewiesen wurden.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut

CREME MOUSON

vollkommenstes Hautpflegemittel

Creme Mouson Seife ★ Creme Mouson Rasierseife

Damen- und Herren-Friseure.

Grösstes und elegantes Geschäft am Platze.

Komfortabel eingerichtete Damen-Salons mit Separat-Kabinen für Frisieren, Schampoonieren, Manicuren und Schönheitspflege.

Original-Nestle-Dauerwellen

Unentbehrlich für den Wintersport.

Unser Herren-Frisier-Salon ist hygienisch, der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Preise im Herren-Salon:

Rasieren	M. —,25
Haarschneiden und Frisieren	M. —,75
Manicuren	M. 1,75

Preise im Damen-Salon:

Frisieren	M. 1,—
Haarwaschen und Frisieren	M. 2,—
Manicuren	M. 1,75
Gesichtsmassage mit Dampfbad	M. 2,—

Haarfärben Spezialität

Baumann & Hedderoth Große Steinstr. 79

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B, ist heute unter Nr. 747 die Aktiengesellschaft in Firma **Huth & Richter, Chemische Fabrik, Aktiengesellschaft**, mit dem Sitz in Wörmlitz eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. November 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung der unter der Firma Huth & Richter in Wörlitz betriebenen Chemischen Fabrik, insbesondere die Erzeugung und Verarbeitung von Oelen und Fetten, überhaupt von chemischen Produkten aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, im In- und Ausland Zweigniederlassungen zu errichten und sich an anderen Unternehmungen zu beteiligen. Das Grundkapital beträgt 41 Millionen Papiermark. Zum Vorstand sind bestellt: Chemiker und Fabrikant Paul Huth und Fabrikant Heinrich Huth, beide in Wörmlitz. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Er wird vom Aufsichtsrat gewählt und abberufen. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, daß ein Vorstandsmitglied berechtigt ist, die Gesellschaft allein zu vertreten. Ferner wird bekannt gemacht: Die Gründer, welche alle Aktien übernommen haben, sind: Chemiker und Fabrikant Paul Huth in Wörmlitz, Fabrikant Heinrich Huth daselbst, Bankherr Rudolf Steckner in Halle, die Firma Wilhelm Kathe, Aktiengesellschaft in Halle, namens eines Konsortiums, vertreten durch Frau Hedwig Bausenwein-Kathe in Halle, Rechtsanwalt Dr. Leo Gutmann in Gotha. In den ersten Aufsichtsrat der Gesellschaft sind gewählt: Rechtsanwalt Dr. Leo Gutmann in Gotha zum Vorsitzenden, Bankherr Rudolf Steckner zum stellvertretenden Vorsitzenden, Frau Hedwig Bausenwein-Kathe, Fabrikbesitzer Rich. Ernst, Dr. med. Hermann Haug in Bad Mergentheim, Kaufmann Rudolf Sauer in Halle. Das Grundkapital beträgt 41 Millionen Papiermark und ist eingeteilt in 40 000 Stammaktien und 1000 Vorzugsaktien über je 1000 Mark Nennwert, die auf den Inhaber lauten. Die Ausgabe sämtlicher Stammaktien erfolgt zu einer Milliarde vom Hundert, d. h. zum Betrage von 10 Milliarden M. für je 1000 Mark, die Ausgabe der Vorzugsaktien zu 100 vom Hundert, gleich 1000 M. für je 1000 M. Nennwert. Die Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Reingewinn 8 vom Hundert Vorgewinnanteil vom eingezahlten Aktienbetrage und haben Anspruch auf Gewinnanteilsnachzahlung für Fehljahre. Im Falle der Liquidation erhalten die Vorzugsaktien vor Auszahlung eines Liquidationserlöses an die Stammaktien die auf sie geleisteten Einzahlungen zuzüglich 8 Prozent Zinsen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Gesellschaft in Liquidation getreten ist, zuzüglich rückständiger Gewinnanteilbeträge und eines Aufgeldes von 50 Prozent des Nennwertes. Die Fabrikanten Paul und Heinrich Huth in Wörmlitz bringen in die Gesellschaft ein die von ihnen unter der Firma Huth & Richter in Wörmlitz als offene Handelsgesellschaft betriebene Chemische Fabrik mit allen Aktiven und Passiven, insbesondere dem Firmenrecht, allen Schutzrechten, Rezepten und Geheimverfahren, dem gesamten Grundbesitz der Firma mit Gebäuden und Arbeiterwohnhäusern, Maschinen, Utensilien, Fuhrpark, Wertpapieren, Außenständen und Waren. Die Einbringung erfolgt auf Grund der eingereichten Bilanz vom 1. Juli 1923, und zwar derart, daß die Aktiven und Passiven zu den dort ausgewiesenen Geschäftsguthaben des Heinrich und Paul Huth von 100 000 264 475 853 und 100 000 265 546 551 Mark, zusammen 200 000 530 020 404 Mark übernommen werden. Die Aktiengesellschaft gewährt für die Einbringung Aktien im Nennwert von 20 Millionen M. zum Kurse von 1 Milliarde Prozent und 530 020 404 Mark in bar. Von den Aktien entfallen je 10 Mill. Mark auf Paul und Heinrich Huth und von dem Barbetrag 265 546 551 Mark auf Paul Huth und 264 473 853 Mark auf Heinrich Huth. Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige öffentliche Bekanntmachung dergestalt, daß zwischen der Bekanntmachung und dem Tage der Generalversammlung eine Frist von 16 Tagen liegen muß. Der Tag der Berufung und der Tag der Generalversammlung sind hierbei nicht mitzurechnen. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere mit dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gericht Einsicht genommen werden, von der letzteren Schrift auch bei der hiesigen Handelskammer.

Halle, den 12. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B, Nr. 746 ist heute die Aktiengesellschaft in Firma **Aktiengesellschaft für In- und Auslandstransporte** mit dem Sitz in Halle eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Dezember 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme von Transporten aller Art im In- und Auslande und von allen damit zusammenhängenden Geschäften. Die Gesellschaft darf sich an anderen gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen. Sie kann Zweigniederlassungen errichten. Das Grundkapital beträgt 5 000 000 Mark und ist in auf den Inhaber lautende Aktien, und zwar 49 über je 100 000 und 100 über je 1000 Mark zerlegt, die zum Betrage von 100 Milliarden für je 1000 Mark Nennwert ausgegeben sind. Die Ausgabe von Aktien zu einem höheren als dem Nennbetrage oder von Vorzugsaktien ist statthaft. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen, die von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dessen Stellvertreter ernannt werden. Die Gesellschaft wird vertreten, falls der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese, falls der Vorstand aus mehreren Personen besteht, durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann jedoch einzelnen oder sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes oder einzelnen Prokuristen die Befugnis erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zur Vollziehung von Postbescheinigungen über den Empfang von Briefen oder sonstiger Poststücke — auch Wertbriefe und eingeschriebene Postsendungen —, desgleichen zur Vollziehung anderer Behändigungsscheine genügt die Unterschrift eines Vorstandsmitgliedes oder eines hierzu im allgemeinen bevollmächtigten Angestellten. Vorstand ist der Kaufmann Heinrich Zimmermann in Merseburg. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Sie gelten als bewirkt, wenn sie einmal erlassen sind, sofern nicht das Gesetz eine mehrmalige Veröffentlichung verlangt. Die Berufung der Generalversammlung der Aktionäre erfolgt durch einmalige öffentliche Bekanntmachung derart, daß zwischen der Bekanntmachung und dem Tage der Generalversammlung eine Frist von mindestens 18 Tagen liegt. Das erste Geschäftsjahr läuft von der Eintragung der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 1924. Die Gründer der Gesellschaft sind: 1. der Kaufmann Paul Bach, 2. der Kaufmann Paul Fritzsche, 3. der Kaufmann Karl Otto Büsch, 4. der General a. D. Franz Petz, zu 1—4 aus Halle, 5. der Privatbeamte Hermann Thielicke aus Brachstedt. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: 1. der Spediteur Georg Westphal, 2. der Fabrikdirektor, Handelsgerichtsrat Fritz Herbst, 3. der Fabrikdirektor Wilhelm Jordan, 4. der Fabrikdirektor Franz Büsching, sämtlich aus Halle. Die bei der Anmeldung eingereichten Schriftstücke, insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats, können während der Dienststunden auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Halle, den 12. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A, Nr. 281 ist heute bei der Firma **Carl Fromme Nachf.** in Halle eingetragen: Dem Kaufmann Kurt Kaemmerer in Zwintschöna ist Prokura erteilt.

Halle, den 15. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B, Nr. 523 ist heute bei der Firma **Dresdner Bank Filiale Halle, Aktiengesellschaft**, eingetragen: Dem Franz Ludwig Große in Halle ist für die Zweigniederlassung in Halle dergestalt Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem ordentlichen oder stellvertretenden Mitgliede des Vorstandes oder mit einem anderen Prokuristen dieser Niederlassung die genannte Firma zu zeichnen.

Halle, den 15. Januar 1924.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240121022/fragment/page=0002

Turnen, Sport und Spiel

Die Norddeutsche Schimeisterschaft.

Langläufe im Regen. — Sprungläufe abgesagt.

Die alte berühmte Bergstadt Clausthal-Zellerfeld hatte die vergangenen Wochen hindurch ein großes Fest vorbereitet und für die Gäste Ehrenpforten errichtet. Die Bewohner waren allenthalben damit beschäftigt, prächtige Schneeskulpturen vor ihren Häusern zu schaffen, die den Gästen aus dem Flachlande die Schönheiten des Winters zeigen sollten. Denn für den 19. und 20. Januar waren in diesen Bergstädten die Meisterschaften des Oberharzer Schiklubs angesagt, die neben dem prächtig verlaufenen 45-Kilometer-Staffellauf vom Sonntage vorher die größte offizielle wintersportliche Veranstaltung des Oberharzer Schiklubs ist und die die Entscheidung über die Norddeutschen Schimeisterschaften bringen sollten. Mehr als 300 Läufer hatten sich für die Langläufe gemeldet. Clausthal-Zellerfeld hatte sich mit einer glänzenden Organisation, an deren Spitze Bergassessor Cornelius stand, auf diesen Massenbesuch eingerichtet und es schien, als wenn auch der Winter mit schönem Frostwetter die ganze Veranstaltung krönen wollte, bis die 15 Grad Kälte vom Donnerstag durch einen plötzlichen Wettersturz abgelöst wurden. Schon am Freitagabend begann es hier oben in Clausthal stark zu regnen, die in diesem Jahre besonders starke Schneedecke ging unter den südöstlichen Winden stark zurück. Die große Prüfung für die Langläufer stand somit am Sonnabendvormittag unter einem ungünstigen Stern. Von den gemeldeten Läufern traten infolgedessen nur 150 am Start an, um sich neben dem sportlichen Wettbewerb auch in den Kampf gegen Regen und Sturm zu begeben. Läufer aus den Ortsgruppen in Braunschweig, Goslar, Hannover, Magdeburg, Halle, Hildesheim, Braunlage, Schierke, St. Andreasberg, Clausthal-Zellerfeld, Buntenbock, Hohegeiß und Lautenthal gingen in den Wettkampf. Auch die Schizunft Oderbrück, die am Sonntage vorher aus dem 45-Kilometer-Staffellauf als Sieger hervorging, hatte wieder zahlreiche Läufer gestellt. Es war ein prächtiges Läufermaterial, das durch zwei Norweger und zwei Schweizer eine internationale Besetzung hatte. Auch Hannes Schuster, der Engadin-Läufer, war wieder als Mitglied der Magdeburger Ortsgruppe vom OHSK. am Wettbewerb beteiligt. Sprühregen und Nebel durchnäßte die nur mit Hemd und Schihose bekleideten Läufer schon am Start bis auf die Haut. Trotzdem nahmen die Läufer auch den Kampf mit den Unbilden der Witterung auf.

In 530 Meter Höhe begann der Lauf, mit wechselnden Steigungen bis zum Schluß. Abfallend ins Spiegelthal begann der schwere Aufstieg nach dem Eselsberg, von wo es an Bockswiese vorbei den Bocksberg hinaufging. Von dort begann die schwierige Abfahrt nach dem Auerhahn. Dann stieg der Lauf zur Schalke mit einem Höhenunterschied von 100 Metern auf 740 Meter mit einem Wechsel auf Harsch und nassem Schnee. Die letzte zwei Kilometer lange Strecke zum Kiffhonenbach bildete abermals eine schwere Probe, da der Lauf durch Regenwasser und über Eis ging.

In Anbetracht der außerordentlich großen Schwierigkeiten haben die Läufer diese Strecke mit außerordentlich guten Zeiten durchfahren. Auch heute wieder waren es die Mitglieder der Schizunft Oderbrück, die wie beim 45-Kilometer-Staffellauf als Sieger aus dem Wettkampf hervorgingen. Vom Schiklub Halle waren 4 Langläufer am Start erschienen, und zwar Pfister, Ullrich, Packert und Weinschwenk. Weinschwenk brach, nachdem er 3 Kilometer gelaufen hatte, seinen Schi, trotzdem hat er auf der Reststrecke von 15 Kilometern mit seinem zerbrochenen Schi durchgehalten. Die in diesem Lauf von den Läufern erzielten Zeiten sind im Verhältnis recht gute.

Nach den großen Schwierigkeiten, unter denen dieser Lauf durchgeführt werden mußte, war kein Zweifel mehr darüber, daß die für Sonntag, 20. Januar, in Aussicht genommenen Sprungläufe abgesetzt werden mußten, da auch die Schneelage an der Schanze nicht mehr tragfähig war. Im schisportlichen Interesse, wie auch im Interesse des Harzer Wintersports war das sehr bedauerlich, weil für die Sprungläufe mehr Meldungen eingegangen waren, als für die gesamten Meisterschaftswettbewerbe im vergangenen Jahre. Damit ist auch die höchste Zahl der Teilnehmer an dieser offiziellen Konkurrenz des Oberharzer Schiklubs erreicht worden. Seit 16 Jahren ist es das erstemal, daß die Sprungläufe ausfallen mußten. Dadurch haben nicht allein die aus den Harzorten und aus den Städten des Flachlandes gemeldeten Teilnehmer am Wettbewerb eine große Enttäuschung erlebt, sondern auch die vielen Zuschauer, die nach Clausthal-Zellerfeld gekommen waren. Die Sprungläufe sollen acht Tage später ausgetragen werden in der Voraussicht, daß sich die Wetterlage bis dahin für den Schisport zum Besseren wendet.

Eine im Interesse des Schisports wie überhaupt im Interesse der körperlichen Ertüchtigung der Jugend recht bemerkenswerte Beteiligungsziffer zeigte der Jugendschitag, der unter Leitung des Herrn Friedrichs (Clausthal) stand und der 460 Teilnehmer nach Clausthal führte.

Ueber die Langlaufstrecke von 18 Kilometern fand auch ein Militärlanglauf statt, an dem sich die Goslarer Jäger und Mannschaften des Inf.-Regt. 12 aus Quedlinburg beteiligten. Die Leistungen der Goslarer Jäger sind dabei besonders lobens- und beachtenswert, weil sie als Verteidiger des Schwedenbechers in den Wettkampf um die Deutsche Schimeisterschaft gehen.

Ergebnisse:

Langlauf der Senioren (18 Kilometer): Demuth, Schizunft Oderbrück 2:01:41, Westrum Schizunft Oderbrück 2:02:52, Neck, Schizunft Oderbrück 2:03:13.

Langlauf der Junioren (18 Kilometer): Schennen, Schizunft Oderbrück 1:58:43, Note 20, Scherer, Schizunft Oderbrück 2:01:52, Note 18,5, Bügener, Altenau 2:02:32, Note 18,1⅔, Wenzel, Schierke 2:03:59, Arthur Demuth 2:08:12.

Altersklasse I: Jahn, Schizunft Oderbrück 2:05:33, Merz, Schizunft Oderbrück 2:13:09, Tollerus, Sonneberg 2:21:12.

Altersklasse II: Eichler, Oderbrück 2:16:33, Krügener, Altenau 1:00:15, Solberg, Sonneberg 1:01:04.

Damenlauf (6 Kilometer): Klasse I: Grete Bothe, Clausthal-Zellerfeld 1:00:19. Klasse II: Gertrud Both, Clausthal-Zellerfeld, Gentemann, Hildesheim 1:01:05, Anna Damköhler, Braunschweig 1:03:46.

*

Internationales Schispringen in Klosters.

Wie im Vorjahre fanden sich auch heuer wieder in Klosters zu dem internationalen Schispringen die besten Springer Europas ein. Es nimmt daher kein Wunder, daß bei einer solchen Konkurrenz ganz außerordentliche Leistungen erzielt wurden und daß diesmal der bisher weiteste Sprung auf dieser Schanze von 51 Meter um einen vollen Meter verbessert wurde, und zwar gleich von zwei Springern, nämlich von Dr. Baader (Freiburg) und von dem Norweger Thoresen. Den schönsten Sprung erzielte der deutsche Meister Vincenz Buchberger (Böhmen), der mit der Note 1,422 in der Konkurrenz Sieger wurde. Auf den zweiten Platz kam ebenfalls ein Deutscher, nämlich Dr. Baader (Freiburg) mit der Note 1,557. 3. wurde der bayerische Meister Martin Neuner (Garmisch) 1,566. Erst auf den 4. Platz kam der erste Schweizer Bidenbenz mit 1,579. 5. wurde der Norweger Blydt 1,897. 6. Florian Koch (Schweiz) 1,919. 7. Sepp Mühlbauer (Schweiz) 2,002, 8. Max Kröckel (Deutschland), 9. Edler v. d. Planitz (Bay.) 2,175, 10. Thoresen (Norwegen 2,197. Dieser überragende Erfolg der deutschen Teilnehmer stellte der Stellung des deutschen Schisports innerhalb der europäischen Sportbewegung das beste Zeugnis aus. Edler v. d. Planitz, der ehemalige deutsche Meister, hätte bedeutend besser abgeschnitten, wenn er seine Sprünge nicht so vorsichtig ausgeführt hätte. Er ließ sich wohl durch den neugefallenen Schnee etwas abschrecken. Die Sprungleistungen standen, wie bereits erwähnt, auf einer sehr hohen Stufe: sie waren durchschnittlich 40 bis 50 Meter weit.

Gauathletiktagung 1924.

Am Freitag, 18. Januar, fand in der hallischen Sportbörse, Restaurant Mars-la-Tour, der Gauathletiktag 1924 statt unter nicht allzu reger Beteiligung. Anwesend waren die Vereine VfL. 96, Sportverein 98, Wacker, 99-Merseburg, VfL. Merseburg, Hall. Ruder-Club, Rudergesellschaft Nelson, Borussia, Preußen-Komet, also insgesamt 9 Vereine. Herr Herm (96), der Obmann des Gauathletikausschusses, eröffnete die Tagung und berichtete über die verflossene Leichtathletiksaison sowie über die Handballbewegung im Jahre 1923 und gibt seiner Freude Ausdruck, daß unser Sport im vorigen Jahre wesentlich gehoben ist. Ferner dankt Herm seinen Mitarbeitern im Athletikausschuß, insbesondere Herrn Hoffmann (VfL. Merseburg) sowie dem Schiedsrichterausschuß. Herr Röder (H. R. C.), der Obmann des Schiedsrichterausschusses, gibt einen kurzen Bericht. Alsdann wird Westermann (Borussia) als Alterspräside gewählt, der dann die Neuwahlen erfolgen läßt. Der Gauathletikausschuß setzt sich wie folgt zusammen: Herm (96), Buschan (Wacker), Hoffmann (VfL. Merseburg), Leibrich (98) und Walther (99-Merseburg). Da sich der Athletikausschuß mit seiner Gliederung erst in seiner nächsten Sitzung befassen will, wurde Herr Herm (96) mit der heutigen Geschäftsführung beauftragt. Einem Vorschlage von Herm, den Schiedsrichterausschuß von vier auf fünf Herren zu ergänzen und neu zu wählen, wurde stattgegeben. Durch Abstimmung setzt sich der Schiedsrichterausschuß folgendermaßen zusammen: Butz (P. S. V.), Röder (H. R. C.), Oswald (96), Füllgraf (98), Holzhausen (VfL. Merseburg). Der Debatteführer Herm gibt noch Termine der Leichtathletik in diesem Jahre bekannt: Es ist geplant, am 23. März Frühjahrswaldlauf; 6. April Deutsche Waldlaufmeisterschaft in Berlin; 4. Mai Erstlings- und Anfänger-Kämpfe; 25. Mai Großstaffellauf Merseburg-Halle; 15. Juni Jugend- und Damen-Meisterschaften; 29. Juni Nationales von VfL. Halle 96; 6. Juli Gaumeisterschaften; 20. Juli Verbandsmeisterschaften; 9. und 10. August Deutsche Meisterschaften; 24. August Nationales vom Sportverein 98; 12. Oktober Herbstwaldlauf. Von ganz besonderem Interesse ist der geplante Großstaffellauf Merseburg-Halle am 25. Mai 1924, worüber wir noch Näheres später mitteilen werden. hg.

Saldow-Bauer Sieger im Zwölf-Stunden-Rennen.

Als weitere Etappe für die bevorstehenden Berliner Sechs-Tage-Rennen ging im Velodrom Kaiserdamm am Sonnabend ein Zwölf-Stunden-Mannschaftsfahren unter Beteiligung von 13 Mannschaften in Szene. Schon lange vor Beginn war die Halle dicht gefüllt. Den Auftakt bildete ein Fliegertreffen Kaufmann-Hahn, das der Schweizer erwartungsgemäß in zwei Läufen leicht gewann. Dann begab sich das dreizehnköpfige Feld auf die lange Reise. Im Gesamtergebnis besetzten Saldow-Bauer mit 48,930 Kilometer und 82,8 Punkten den ersten Platz. 2. Lewanow-Schrage 54,1 Punkte, 3. Suter-Manthey 44,7 Punkte, 4. Golle-Stellbrink 37,2 Punkte, 5. Hahn-Tietz 37,1 Punkte, 6. van Nek-Krupkat und Wittig-Techmer je 36 Punkte.

*

Samson schlägt Holtkamp in der ersten Runde. Das Hamburger Punching-Club hatte zu seiner Matinee am Sonntag ein ausverkauftes Haus. Im Haupttreffen konnte der Meisterschaftsanwärter Samson-Körner (164 Pfund) den holländischen Schwergewichtler Holtkamp (180 Pfund) bereits in der zweiten Minute der ersten Runde entscheidend schlagen, und zwar durch einen Uppercut, der durch die Doppeldeckung des Holländers ging und diesen sofort für die Zeit zu Boden brachte.

Ein Fußballmatch im Matsch!

Wacker — V. f. L. Merseburg 2:1 (1:1).

Fußball ist kein Wasserball! Und doch konnte man gestern auf dem Wackerplatz der Ansicht sein, es finde ein Wasserballspiel statt. Nicht überall war Wasser, nein, ganz und gar nicht, aber wo kein Wasser war, da war eben etwas viel Schöneres . . . Aber wir wollen darum nicht weiter Raum vergeuden, vielmehr hatte der Spielleiter den Platz für „spielfähig" erklärt und beide Parteien meinten, das Spiel wagen zu können. Aber im Verlaufe des weiteren hätten wir es doch für richtiger gehalten, daß das Spiel abgepfiffen wurde. Das Leder, welches sonst so fleißig bearbeitet wird, würde zum Gespenst des Abscheus. Dieser oder jener „setzte oder legte sich auf den grünen Rasen", um nach dem Aufstehen kaum noch ein menschliches Aussehen zu zeigen. Selbstverständlich konnte unter solchen Umständen von Sport keine Rede sein, im Gegenteil glich das ganze einem Wühlen.

Ueber den Spielverlauf selbst sei nachstehendes gesagt: Beide Parteien legten tüchtig los, und es hatte den Anschein, als ob die Merseburger durch ihr schnelles Stoßspiel etwas im Vorteil wären. Die Wackeraner besannen sich jedoch bald und versuchten sich in Kombination, die bei dem Boden recht schwierig zustande kam. Etwa in der 20. Minute kommt ein scharfer, plazierter Schrägschuß vom linken Gästeflügel aufs Wackertor, doch als Schiemann den Ball greifen will, rutscht er aus und das Leder sitzt in seinem Kasten. Wacker stößt an und gleicht unter ungeheurem Jubel unhaltbar aus, wobei es bis zur Pause bleibt. V. f. L. Merseburg lehnt sich gegen Fortsetzung dieser „Seeschlacht" auf, doch der Schiedsrichter läßt, nachdem er nochmals das Spielfeld geprüft hat, sich nicht erweichen. Nach fünf Minuten Ausspann kam der zweite Teil des Kampfes, der recht kurz war, dran. Maltitz (V. f. L. Merseburg) mußte wegen unfeinem Spielens den Platz verlassen. Wenige Zeit hierauf schießt Wacker ein 2. Tor, als V. f. L. Merseburg erklärt, nicht mehr spielen zu wollen, und seinem Gegner die Punkte „freiwillig" überläßt.

*

Halle 96 in Nürnberg. Der V. f. L. 96 Halle trug am Sonntag in Nürnberg gegen den 1. F. C. Nürnberg ein Freundschaftsspiel aus, das bei schlechten Bodenverhältnissen mit 4:0 von Nürnberg gewonnen wurde. Halbzeit 2:0. Die Hallenser lieferten im allgemeinen ein ganz gutes Spiel. Im Sturm erwies sich Förderer noch immer als die treibende Kraft.

Handball.

Städte-Handballspiel Weißenfels—Halle 3:1.

Auf dem Platze des Giebichensteiner Turnvereins wurde gestern das Städtespiel der Turner durchgeführt. Ein reguläres Spiel war es keineswegs, das sei gleich vorweg gesagt, denn der Platz war morastig nur einmal, so daß jedem Zuschauer die Spieler leid tun konnten. Weißenfels erschien in geänderter Aufstellung und war den Heimischen entschieden überlegen, was der 3:1-Sieg für Weißenfels richtig ausdrückt. In Halles Städtemannschaft wirkten K. T. V.-Spieler mit, die am Vormittag schon ein schweres Verbandsspiel hinter sich hatten, was sich natürlich am Nachmittag sehr bemerkbar machte. Trotte (Leipzig) war dem Spiel ein gewissenhafter und guter Leiter.

K. T. V. schlägt Turnverein Vater Jahn Zeitz 2:1.

Der Kaufm. Turnverein schlug gestern im Verbandsspiel der Turner einen äußerst spieltüchtigen Gegner, nämlich „Vater Jahn", Zeitz, wenn auch mit viel Glück. Besonders verdient der jugendliche Torwächter Fehse hervorgehoben zu werden, der Glanzleistungen zeigte.

Die Verbandsspiele der Sportler fielen gestern wiederum aus, da die Spielplätze noch immer unter der Witterung zu leiden haben. hg.

V. f. L. Halle 96, Hockeyabteilung: Freitag, den 25. Jan. 1924 Monatsversammlung im Klubhaus. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Schwere Bestrafung von Rennfahrern. Die beiden ausgezeichneten holländischen Amateurfahrer Peeters und Mazairac wurden vom Holländischen Radfahrer-Bund für die Dauer von 6 Monaten disqualifiziert, weil sie in Mailand gegen Berufsfahrer gestartet sind.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Dr. jur. et phil. Erich Krüger, für den volkswirtschaftlichen Teil und für Sport: Dr. jur. Walther Werner, für den Börsenteil: August Kinsky, für den örtlichen Teil, Provinz, Kunst und Wissenschaft: Fritz Roßberg. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Neues vom Tage

Eine Raubmörderbande.

Ein Raubmord, der vor drei Jahren in der Nähe von Angermünde verübt wurde, ist gestern durch die Festnahme eines russischen Vagabunden aufgeklärt worden. Damals ist der Berliner Händler Hirschhaut, der mit seiner Frau auf Dörfern und Gütern hausieren ging, von zwei Wegelagerern überfallen worden. Seine Frau wurde getötet; Hirschhaut blieb schwer verletzt besinnungslos liegen und wurde von den Räubern für tot angesehen. Es wurden dem Paar alle Wertsachen und die Ware abgenommen. Verdächtig waren ein, paar polnische Landarbeiter, die daraufhin aus der Gegend verschwunden waren. Ein Oberkriminalwachtmeister hat jetzt am Schlesischen Bahnhofe in Berlin einen Russen festgenommen, den er im Verdachte hat, zu der Bande gewerbsmäßiger Verbrecher zu gehören, die von Berlin aus Ueberfälle auf Güter in der Provinz unternehmen. Der Mann nannte sich Sosnitzki und wurde als einer der Arbeiter ermittelt, die damals nahe der Mordstelle tätig gewesen waren. Der Beamte sagte ihm die Teilnahme an dem Morde auf den Kopf zu. Er hat schließlich die Mithilfe an dem Verbrechen zugestanden. Sosnitzki war auch an dem Bandenüberfalle beteiligt, bei dem die Festgenommenen einen Landjäger erschossen haben. Sie sind jüngst vom Schwurgericht Guben zum Tode verurteilt worden.

Die Sturmfahrt der „Shenondoa".

Das amerikanische Riesenluftschiff „Shenondoa", das am 16. Januar durch einen Sturm von seinem Landungsplatz in Lakehurst losgerissen wurde, ist nach hartem Kampf mit dem Unwetter gestern morgen um 3.50 Uhr wieder nach Lakehurst zurückgekehrt und ohne Unfall gelandet. Die „Shenondoa" hatte einen Riß in der äußeren Umhüllung, war aber sonst unbeschädigt. Die Offiziere und Mannschaften waren von der anstrengenden Arbeit zwar erschöpft, aber gesund und unverletzt. Der Führer des Schiffes, Kapitän Heinen, wird nach einem Telegramm des „Journal" als ein Held gefeiert. Das „Journal" und alle übrigen französischen Zeitungen, die über die Sturmfahrt des Luftschiffes berichten und die Heldentat rühmen, vergessen aber zu sagen, daß Kapitän Anton Heinen ein Deutscher ist. Die Leistung des Schiffes wird als hervorragend bezeichnet. Das Luftschiff wurde am Mittwochnachmittag von einem Wirbelsturm im strömenden Regen fortgetrieben, jede Möglichkeit der Orientierung schien zu fehlen. Um 9.15 Uhr abends nahm die drahtlose Station eine Meldung der „Shenondoa" auf: „Alles geht gut, wir kämpfen mit Erfolg gegen den Sturm. Wir glauben über Brunswick und New-Jersey zu sein. Pierce." (Pierce ist der Kommandant des Luftschiffes.) Etwas später wurde gemeldet, daß das Luftschiff über Westfield gefahren wäre. Das Schiff war nicht zu sehen, aber man hörte seine Maschinen. Dann wurde das Schiff dem Meere zugetrieben und das Schicksal der „Dixmuiden" berechtigte zu der Sorge, daß auch die „Shenondoa" verloren gehen würde. Aber es war dem Führer Heinen gelungen, die Macht über das Schiff zu behalten und es gegen den Wind zu stellen. Durch Sturm und Unwetter brachte Heinen die Besatzung wieder zum Landungsplatz zurück.

Das Spiel mit dem Feuer. Der Deutsche Eisenbahnerverband hat beschlossen, wegen der Frage der verlängerten Arbeitszeit eine Streikabstimmung vorzunehmen.

Brutaler Schießerlaß als Sanktion für verprügelte Poilus. Am 12. Januar wurden in Gockel nahe Schwerte zwei französische Soldaten von Zivilisten verprügelt. Der französische Kommandant hat aus Anlaß dieses Zwischenfalles für den Fall der Nichtergreifung der Täter bis zum 16. Januar der Stadt Schwerte Sanktionen angedroht und mit sofortiger Wirkung eine Verordnung erlassen, wonach auf alle Personen, die in dem Schwerter Wald abseits von den Hauptstraßen angetroffen werden, ohne Anrufen geschossen wird.

Schweres Straßenbahnunglück in Hagen. In der Alleestraße in Hagen (Westfalen) entgleiste am Sonnabend nachmittag an einer abschüssigen Stelle ein Wagen der elektrischen Straßenbahn und stürzte die Böschung hinab. Der Wagen wurde zertrümmert. Von den Insassen wurden nach den bisherigen Feststellungen etwa 25 Personen zum Teil schwer verletzt. Das Unglück ist wahrscheinlich auf ein Versagen der Bremse zurückzuführen.

Ein Unglück auf der Arlbergbahn. Die einzige Rettung — eine absichtlich herbeigeführte Entgleisung! Man schreibt aus Innsbruck: Die erschwerenden und gefährlichen Verhältnisse auf der Arlbergbahn in der Strecke von Bludenz bis zum Arlbergtunnel haben nachts ein Unglück zur Folge gehabt. Vom Güterzuge Nr. 188 riß in der Station Langen die Koppelung eines Wagens entzwei, vom Zuge lösten sich 14 beladene Waggons ab und rollten auf dem Gefälle talabwärts. Auf der losgelösten Partie befanden sich 5 Bremser, diese zogen nach Leibeskräften an, aber der Zugteil hatte schon eine so große Geschwindigkeit erhalten, daß die Bremsen gänzlich ungenügend wirkten. Im rasenden Tempo durchfuhren die Waggons die Station Danöfen, der Vorfall war inzwischen schon nach der nächsten Station Dalaas gemeldet worden. Dort traf der Stationsleiter Türk Vorkehrungen, um ein größeres Unglück zu verhüten. Türk stellte den in Betracht kommenden Wechsel auf Halb, um das einzige Mittel zu erreichen, das in diesem Falle wirksam sein konnte, eine Entgleisung. Diese mußte denn auch eintreten, als die 14 Wagen gegen die Station Dalaas zu donnerten, sie sprangen aus dem Geleise, die erste Partie aber sprang gegen einige Bauobjekte am Eingange zur Station. Auch die Vorbauten erlitten Beschädigungen, aber trotz alledem ging der Vorfall noch glimpflich ab, weil dem Begleitpersonal fast gar nichts geschehen ist. Als man sah, daß die angezogenen Bremsen nicht wirkten, sind zwei der Bremser schon in der ersten Station Danöfen abgesprungen, ohne sich besonders zu beschädigen, die drei anderen wurden bei der Entgleisung in Dalaas herabgeschleudert; auch sie erlitten nur ganz leichte Verletzungen.

Wieder ein deutscher Dampfer gestrandet. Der der Stettiner Reederei Kunstmann gehörige Dampfer „Westfalia" ist auf der Reise von Bergen mit einer Ladung Phosphat nach Danzig bei Hoganaes an der schwedischen Küste gestrandet. Bergungsdampfer sind zur Unfallstelle abgegangen.

Vom Eise zerdrückt. Bei dem Feuerschiff „Elbe 4" wurde ein Fischerkutter vom Eise zerdrückt. Die aus drei Mann bestehende Besatzung wurde durch einen schwedischen Dampfer geborgen und in Cuxhaven gelandet.

Ein Erdstoß in Südfrankreich. In Mende, 60 Meilen nordwestlich von Nimes (Südfrankreich) wurde in der letzten Nacht ein heftiger Erdstoß verspürt, der die Einwohner aus den Betten und die Möbel durcheinander warf.

Von den mexikanischen Wirren. Nach einer in Texas aufgefangenen Meldung eines Petroleumdampfers hat die Beschießung der Küste von Tampico heute Vormittag eingesetzt. Von der Südgrenze wird gemeldet: General Huerta machte öffentlich bekannt, daß am 18. Januar die Blockade des Hafens von Tampico beginnt.

Ein neues Attentat auf Kemal Pascha. „Chicago Tribune" erfährt aus Smyrna, daß ein neuer Anschlag auf Mustapha Kemal Pascha dort unternommen worden ist. Mustapha Pascha ist jedoch ebenso wie seine Gemahlin unverletzt. Nähere Angaben fehlen noch.

Die Dato-Mörder begnadigt. Der König von Spanien unterzeichnete das Begnadigungsdekret für die Datomörder Matau und Nikolau

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240121022/fragment/page=0003

Keine Höchstpreise mehr für Thomasmehl. Auf Grund einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird mit Wirkung vom 14. Januar 1924 ab von der Höchstpreisfestsetzung für Thomasmehl und von der Erhebung von Umlagebeträgen bis auf weiteres abgesehen. Die bisherigen noch für solche Düngemittel, für die noch Höchstpreise bestehen, festgesetzten Beträge, die nach Paragraph 3 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichsgesetzblatt S. 999) beim Weiterverkaufe den Höchstpreisen zugeschlagen werden dürfen (Handelszuschläge), sind gleichfalls aufgehoben worden. Für etwaige Mißbräuche bei Erhebung von Handelszuschlägen findet die bestehende allgemeine Wucher- und Preistreibereigesetzgebung Anwendung.

Ermäßigung der Zementpreise. Nach Abbau der Zwangswirtschaft läßt die Zementindustrie jetzt ihre erste Preisermäßigung eintreten. Der „Bauwelt" zufolge ist der Preis für 1000 Kilogramm für Norddeutschland um 25 Mark herabgesetzt worden. 10 Tonnen frei Waggon Berlin kosten nunmehr 485 Mark. Am 20. Januar wird durch den Frachtabschlag eine weitere Herabsetzung eintreten.

Kalkpreise. Nach Mitteilung der Deutschen Kalkbund G. m. b. H. gelten zurzeit folgende Kalkpreise für Bau- und Düngezwecke ab Werk (in Goldmark): Brandenburg (Rüdersdorf): gebr. Stückkalk 24: Mitteldeutschland (Magdeburg): gebr. Stückkalk 21,60 und gemahlen, gebr. Kalk 25,20; Westfalen: gebr. Weißstückkalk 24 und gem. gebr. Kalk 22; Süddeutschland: gebr. Weißstückkalk (Nürnberg und Ulm) 29 und gem. gebr. Weißkalk (Ulm) 27; Südwestdeutschland (Lahngebiet): gebr. Weißstückkalk 25,50 und gem. gebr. Weißkalk 28.

Preisermäßigungen für Elektroporzellan. Der Verband Deutscher Elektrotechnischer Porzellanfabriken E. V. sowie die Vereinigten Hochspannungs-Isolatoren-Werke, Berlin, haben ihre Grundpreislisten auf Goldmark gestellt, um das Kalkulations-, Abrechnungs- und Buchungs-Verfahren zu vereinfachen. Bei dieser Gelegenheit sind die Preislisten einer eingehenden Nachprüfung unterzogen und verschiedene Preisermäßigungen vorgenommen worden. Die neuen Preise traten mit Wirkung ab 16. Januar in Kraft.

Herabsetzung der Preise für Fensterglas. Aus Syndikatskreisen wird uns geschrieben: Von den drei Syndikaten der deutschen Fensterglashütten sind in den letzten Tagen neue Preislisten über Fensterglas herausgegeben worden, die eine wesentliche Ermäßigung der Preise bedeuten. Die Syndikate machen in ihrem Rundschreiben darauf aufmerksam, daß sie bei der Preisfestsetzung sich nicht an die geringen Preisermäßigungen gehalten haben, die für die Rohstoffe, besonders für Kohle, sowie für Frachten eingetreten sind und die nur einen sehr geringen Preisabbau bedeuten. Die Tafelglasindustrie ist im Gegenteil nach reiflicher Beratung dazu übergegangen, ihre Preise auf ein Minimum herabzusetzen, das ihr kaum die Gestehungskosten, viel weniger aber einen Verdienst läßt. Durch diese Preisherabsetzung der Tafelglasindustrie wird eine Stabilität geschaffen, da, selbst wenn ein weiterer Preisabbau von Kohle und Frachten erfolgen sollte, diese Ermäßigung durch die Tafelglasindustrie bereits vorweg genommen ist, so daß mit einer Ermäßigung der Preise für Glas in absehbarer Zeit nicht mehr zu rechnen ist.

Gesellschaften.

Zuckerraffinerie Magdeburg. In 1922/23 verbleibt nach 38.48 (14) Mill. Mark Abschreibungen ein Reingewinn von 621.25 (8,8) Millionen Mark, von dem 200 Mill. Mark für Körperschaftssteuer zurückgestellt und 421,25 Mill. Mark vorgetragen worden. In der Bilanz erscheinen u. a. Bestände mit 2234,25 (44,9) Mill. Mark, Kasse 6901,1 (0,06) Mill. Mark, Bankguthaben 81.218 (54,05) Millionen Mark. Debitoren 182 107,4 (3) Mill. Mark und andererseits Kreditoren 271 823 (72,1) Mill. Mark. Dem Unternhemen sei es gelungen, sich durch Verträge genügend Rohware auf längere Zeit zu sichern. Leider sei durch die schlechte Rübenernte nur mit einer kurzen Kampagne zu rechnen.

Fusion in der Porzellanindustrie. Die außerordentliche Generalversammlung der Elster-Porzellanwerke A.-G. in Mühlhausen bei Bad Elster beschloß, ein Kaufangebot der Porzellanfabrik Zeh, Scherzer & Co., A.-G. in Rehau (Bayern) auf Erwerb der Gesellschaft im Wege der Fusion gegen Ueberlassung von 600 Scherzeraktien zu je 1000 Mark anzunehmen. Es wird bei einem Aktienkapital der Elsterwerke von 96 Mill. Papiermark jede Scherzeraktie gegen 160 Elsteraktien eingetauscht und jede Elster-Spitzenaktie mit 3,18 Mark bar beglichen.

Für 2 Aktien zu 1000 eine zu 100 Mark. Die Ohim, Deutsche Holzimport-Akt.-Ges., Hamburg, beantragt die Herabsetzung des Aktienkapitals von 50 Mill. M. auf 2,5 Mill. Goldmark zum Zwecke der Umstellung auf Goldrechnung. Die Aktionäre erhalten durch diese Umstellung für je zwei Aktien zu 1000 M. eine neue Aktie im Werte von 100 Goldmark.

Dick, A.-G. für Holzbearbeitung in Groß-Tabarz (Thür.). Das Unternehmen ist, wie wir erfahren, in seiner Bruyèrepfeifenabteilung auf längere Zeit voll beschäftigt. In letzter Zeit wurden neue Arbeiter eingestellt und es sollen noch weitere Arbeiter zur Einstellung kommen. Die Arbeitszeit beträgt zurzeit 9 Stunden.

Geschäftsverkehr.

Frauenschulung. Die mit Internat verbundene staatlich anerkannte Frauenschule der Hoffbauer-Stiftung in Hermannswerder bei Potsdam nimmt insofern eine besondere Stellung ein, als sie Gartenbau und Kleintierzucht in ihren Lehrplan aufgenommen hat, wozu die Vorbedingungen in der eignen Landwirtschaft der Anstalt gegeben sind. Auch für die übrigen praktischen Fächer bestehen im Säuglingsheim, Kindergarten und Krankenhaus eigene Einrichtungen. Der wissenschaftliche Unterricht wird von bewährten Lehrkräften erteilt, die am Lyzeum der Stiftung (ebenfalls mit staatl. Berechtigungen ausgestattet) unterrichten.

Gesellschaftsreisen. Das Mitteleuropäische Reisebureau G. m. b. H., Berlin, veranstaltet eine 25tägige Reise, deren Ziel der sonnige Süden Italiens ist. Später werden sich Frühlingsreisen nach Oberitalien und eine Osterreise nach Rom anschließen. Auch die schönsten Teile Deutschlands werden bei weiter vorgeschrittener Jahreszeit besucht werden. Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß die Reisenden in Ruhe und Bequemlichkeit die Wunder und Schönheiten des Südens genießen können, ohne daß ein ermüdendes Durchjagen durch die Hauptsehenswürdigkeiten des Landes Platz greift. Die Führung wird nur erprobten Kräften anvertraut werden, die gute Kenner des Landes, kunstverständig und sprachkundig sind. Die erste Reise wird nach Sizilien führen. Sie beginnt am 17. Februar 1924 in Stuttgart und endet am 25. Tag in München. Unterbringung erfolgt nur in guten Häusern. Volle Verpflegung, bestehend aus Frühstück und zwei Hauptmahlzeiten, ausschließlich Getränke, wird in den zur Unterbringung benutzten Hotels oder guten Restaurants oder auf der Fahrt im Speisewagen gewährt. Bei hinreichender Beteiligung findet eine Wiederholung der Reise am 2., 16. und 30. März, 27. April und 11. Mai statt. Die Anmeldung muß möglichst frühzeitig erfolgen, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Nähere Auskünfte erteilt das Hallesche Verkehrs-Bureau „Roter Turm" (Tel. 8500).

Nimmst du Quieta, so wirst du erfahren,
daß du täglich kannst Tausende sparen!

Offene Stellen

Für den Bezirk **Halle** suchen wir einen tüchtigen, fleißigen, bei der Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter

Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten
Gerling & Klauch, Kottbus,
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik.

Provisions-Vertreter
welcher bei Schuhmachern gut eingeführt ist, für den Verkauf von Gummiabsätzen, Schnürsenkel, Schuhcreme usw. gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter **15081** an **Ala Haasenstein u. Vogler, Berlin W. 35.**

Gesucht wird
repräsentable Persönlichkeit
mit guten Kenntnissen in der Maschinenbranche und besten Aquisitionstalenten zum Besuche von Großfirmen usw. Einarbeitung in das zu bearbeitende Spezialgebiet wird geboten; zeitentsprechendes Einkommen garantiert. Bewerber wollen sich mit Lebenslauf und Zeugnissen unter **O. 2753** an die Expedition dies. Blattes wend.

Intelligente jg. Leute
auch
bisher Studierende
(20—30 Jahre), die sich im kaufmännisch. Leben Position schaffen wollen, finden hierzu bei führendem, kapitalstarkem Versicherungs-Konzern im Außendienst Gelegenheit. Exakte Einarbeitung und Mindesteinkommen wird gewährt. Bewerbungen mit Lebenslauf unter O. 696 an die Expedition dieses Blattes.

Setzer- und Druckerlehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, werden zu Ostern eingestellt. Gute Schulzeugnisse erforderlich.
Otto Hendel-Druckerei
Gr. Brauhausstraße 16/17.

Suche erf.
Erzieherin
oder Kindergärtnerin 1. Kl. zu 4 Mädchen, 9, 10, 14, 15 J. Beauff. d. Schularbeiten. Etwas nähen, sowie Sprachkenntnisse Beding. Erbitte Lebenslauf, Zeugnisabschrift., mögl. Bild u. Gehaltsanspr. an **Fr. Amtsrat Schreiber, Carlsburg** bei Nordhausen am Harz.

Kindergärtnerin 2. Kl.
mit guten Zeugn. gesucht. Frau Bankdirektor **Walzer, Erfurt,** Espachstr. 7.

Suche christlich gef.
Wirtschaftsfrl.
mit guten Kochkenntn. für kl. Haushalt. Gute Behandlg. Meld. unter **B. 5820** a. d. Gesch. d. Bl.

Suche
Frauen oder Mädchen
zum Verkauf von Postkarten bei gutem Verdienst. Vorstellung zwischen 6 und 7 Uhr Montags.
Frau Goebel,
Hotel Stadt Bernburg, Franckestraße.

Stellen-Gesuche

Led. Schlosser
erf. in Automobilbr., Führerschein 2, 3a u. 3b, sucht Stellg. od. übern. diesbezügl. Werkstätte.
Willy Wirth,
Harlingerode.

Geb. Schwester,
staatlich anerk., 46 Jahre, Ia Zeugnisse und Referenzen, in allen Hausarbeiten u. Schneidern erfahren, sucht Wirkungskreis. (Klinik, Sprechstunde, auch Privatpflege in nur ersten Häusern.)
Schwester **Anna Keßler, Bernburg,** Moltkestraße 8.

21jähr. Mann sucht Stellung als
Eleve
in Landwirtschaft von ungef. 150—350 Morg. Off. unter B. 5687 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jg. Mädchen, 19 J., geb.,
sucht
Stellg. als Haustochter. Zuschr. erb. u. A. 7010 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Feingebildete alleinstehende
Dame
musikalisch, gründlich bewandert in Haus und Küche, sucht Aufnahme und Tätigkeit in guter Familie. Anfrage unt. **O. 2755** an die Exped. dieses Blattes.

Geb. jg. Mädchen, 20 Jahre, erfahren in allen häusl. Arbeiten sucht Stellung als
Stütze
am liebsten zu einzelnen Leuten aufs Land.
Offert. unter **L. 1300** an die Exped. d. Bl.

Kaufgesuche

Gebrauchten
Ponnykutschwagen
sucht zu kaufen
Albert Schubert,
Könnern.

An- u. Verkauf
von
Motoren, Maschinen.
C. Köhler, Halle a. S.,
Kl. Sandberg 23.
Fernruf 5192.

Heiratsgesuche

Handwerker, 25 J., selbst. Geschäft gehabt, wünscht m. einer Dame in Briefw. zu treten zw. sp.
Heirat
zur Gründ. eines Geschäftes oder Landwirtschaft. Streng reell! Zuschr. unt. A. 7013 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zinshaus
in Leipzig zu verkaufen. Ang. unter **H. 1297** a die Geschäftsst. d. Ztg.

Nie wiederkehrendes
Angebot!

Ein großer Posten **Satintuch** einfarbig doppelbreit alle Farben f. Konfirmand. **1.60**

Cheviot	doppelbreit, gute Qualität	**1.85**
Streifen	für Röcke und Kleider, herrliche Dessins 4.50 2.80	**2.40**
Blusenstreifen	hell u. dunk. v.	**95** Pf. an
Kostüm-Cheviot	130 cm breit, schöne Qualität	**2.40**
Hemdentuch	von	**65** Pf. an
Linon f. Bettwäsche	v.	**95** Pf. an
Handtücher	grau Gerst.-Korn von	**60** Pf. an
Weisse Handtücher	v.	**95** Pf. an
Bezüge	buntkariert mit Kissen gute Qualität von	**6.75** an

Geschw. Wolff
Leipzigerstr. 37 gegenüber Rotes Roß
Kein Laden

Miet-Gesuche

Wohnungstausch!
3-Zimmerwohnung im Norden geg. größere in Halle a. S. zu tauschen gesucht.
Offert. unter **C. 695** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jung. solider Herr wünscht zum 1. Februar oder früher einfach möbliertes freundliches Zimmer. Angebote unt. **N. 2685** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Möbl. Zimmer
sucht zum 1. Februar beff. junger Kaufmann. Angebote unter C. 537 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Eilt! Eilt!
Hausverkauf
Wegen Auswanderung ist in **Klein-Kühnau** bei Dessau ein **Einfamilienhaus** mit gr. Obstgarten u. Einfahrt für 8000 Goldm. sofort zu verk. 5000 Mark erforderlich. **Adolf Wolff, Zschornewitz,** Bezirk Bitterfeld, Am Uebergang 7.

Zu verkaufen

Kleinauto
(Dreiradwagen), Dreisitz., Fabrkt. Magnet-Motoren-Werke Weißensee-Berlin, 2 Zylind., ca. **8 PS., tadellos im Zustande, äuß. preiswert** ab hier verkl. Näher. auf Anfrage!
Giesecke, Mühlhausen in Th.

Hochmodernes
Herren- u. Speisezimmer
Eiche, billig zu verkauf. Rud.-Haym-Str. 38, pt.

Schäferhündin
6 Monate alt, zu verkauf. **Streiberstr. 32,** 1. Etage l.

2 Pferde
Russen (Schimmel), weg Anschaff größ. Pferde zu verkaufen.
Otto Haase, Norkwitz-Glesien 13 bei Schkeuditz.

Familien-Nachrichten

Heute früh entschlief nach hartem Todeskampfe im 76. Jahre ihres gesegneten Lebens unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Emilie Funger
geb. Franke.

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet am Dienstag, den 22. Januar 1924, nachm. 1½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Werner Funger u. Familie
Otto Schondorf u. Frau
geb. Funger

Halle a. S., Erfurt, Dresden, Ichtershausen, den 17. Jan. 1924

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt Karten.

Sonntag mittag entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere gute und treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau

Anna Lüttig

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Carl Lüttig
Anna Lüttig
Martha Doin, geb. Lüttig
Richard Lüttig
Adele Lüttig, geb. Hartmann
Hilde Lüttig, geb. Engelcke
Werner Doin, Oberstleutnant a. D.
und 5 Enkelkinder

Halle-Saale, Leipziger Strasse 56
den 21. Januar 1924

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt

Nachruf!

Am 18. Januar 1924 wurde Herr

Kommerzienrat Otto Solf

in Altenburg aus einem an Arbeit und Erfolg ungewöhnlich reichen Leben durch einen sanften Tod abberufen. Den maßgebenden Organen unserer Verbände gehörte der Verblichene eine lange Reihe von Jahren an. Wir haben in den langen Jahren der Zusammenarbeit sein kluges sachliches Urteil und seine gewinnende Liebenswürdigkeit stets von neuem schätzen gelernt. Mit ihm verliert der Braunkohlenbergbau einen ausgezeichneten Führer und einen edlen Menschen, dessen Andenken in allen fortleben wird, die ihn kannten.

Halle a. S.

Deutscher Braunkohlen-Industrie-Verein.
Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau.

Aus Halle:

Vermählte:
Werner Schulze mit Friedel Franke.

Todesfälle:
Emilie Funger, 76 J. Einäscherung 22. 1., 1½ Uhr, kl. Kapelle Gertraudenfriedh.

Von auswärts:

Aus Bernburg:
Geburten:
Hans Ahrends und Frau Ursula geb. Reinhardt, 1 Sohn.
Todesfälle:
Frau P. Schmeil. Carl Söhns.

Aus Bitterfeld.
Verlobte:
Erna Freiberg mit Walter Rumpf.
Todesfälle:
Franz Hammer. Dr. Schab.

Aus Leipzig.
Geburten:
Erich Häse und Frau Else geb. Hund, 1 S. Franz Gruhle und Frau Else geb. Heffel, 1 T. Walter Kirsten und Frau Johanna geb. Schüler 1 Tochter.
Verlobte:
Ruth Pöschmann mit Werner Bruamann. Elfriede Abiat mit Hans Hofmann. Rosa Panzer mit Albin Kretzschmar. Else Müller mit Gerhard Henker.
Vermählte:
Gustav Becker mit Doris Klingenberg.
Todesfälle:
Paul Köhler. Hermann Schmolling. Anna Gläser. Paul König, 48 J. Otto H. E. Soll. Philipp Seidel. Marie Böttcher.

Aus Nordhausen.
Geburten:
Paul Hübotter und Frau Luise geb. Hirschfeld, 1 Tochter.

Aus Torgau.
Verlobte:
Anna Görlitz, 50 J.

Aus Weimar.
Geburten:
Richard Werner und Frau Dorothea geb. Hartung, 1 Tochter.
Vermählte:
Erwin Klawonn mit Hildegard Hanel.
Todesfälle:
Emil Fischer, 72 Jahre.

Aus Zeitz.
Verlobte:
Hildegard Rieger mit Herbert Weber.
Vermählte:
Christian Weber mit Thekla Jentsch.
Todesfälle:
Pauline Walter, 75 J.

Verloren

Verloren!
Gest., Sonntagnachmittag ein Portemonnaie in der Straßenbahn Linie 7, verl. Inhalt: Ein unentbehrlicher **Schlüssel, 5 Goldmk.** und verschiedene andere Sachen. Geg. Belohn. abzugeben bei
Frühauf,
Schmeerstraße 20, H. I

Verschiedenes

Scheuertücher
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.

Ia Karbid
liefert in allen Körnungen laufend
Hubert Müller,
Schönebeck a. d. Elbe

Ia Wiesenheu
Hafer, Häcksel
in Ladungen, Fuhren u. einz. Zentnern ab Lager u. frei Haus
Friedrich Brandt
Delitzscher Straße 82
Tel. 1260

Metallbetten
Stahlmatratzen. Kinderbetten dir. an Priv., Katalog 26 E frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Th.)

Unreiner Teint
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240121022/fragment/page=0004
DFG